

Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Staatliche
Staatsdruckerei, Detmold, W. M.
H. O. Detmold, Verlags- u. M.
H. O. Detmold, Verlags- u. M.
H. O. Detmold, Verlags- u. M.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Landes
Amtliche National-
der Landesregierung



**Lippische
Landeszeitung**
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und samtl. Behörden

Abonnementspreis: Die 24-
monatliche Ausgabe 77
Mark, 12 Mark 50 Pf.
Einzelhefte 6 Pfennig.
Vertrieb: Monatlich bei
Lieferung 5 Mark 50 Pf.
Sonstige 3 Mark 50 Pf.
Vertrieb: Die 24-
monatliche Ausgabe 77
Mark, 12 Mark 50 Pf.

Nr. 229

Detmold, Sonntag, 23. August 1942

147. (16.) Jahrgang

Ostwärts Wiasma neuer Bodengewinn

Alle Sowjetangriffe im Raum von Rschew und am Wolchow in harten Kämpfen abgewiesen

Berlin, 22. August. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Angriffen und Abwehrkämpfen im mittleren und nördlichen Frontabschnitt ergänzend mit: Im Raum Ostwärts Wiasma wurden von den deutschen Truppen Angriffe der Sowjetarmee unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen und im Gegenangriff gegen die feindliche Infanterie Infanterieeinheiten im Gegenangriff zwei schwere Kampfgruppen über einen Flussabschnitt und hielt sie gegen die Gegenkräfte des Feindes. Wenn in diesem Kampfabschnitt wurden in den vier letzten Tagen 12 harte Angriffe der Sowjetarmee abgewiesen und dabei 21 feindliche Panzer zerstört. Nachträglichen Meldungen zufolge schossen die Truppen dreier nebeneinander eingelegter Divisionen

sende Angriffe gegen vorgehende sowjetische Infanterie- und Panzerverbände. Zahlreiche Panzer und Kraftfahrzeuge wurden bei der Bekämpfung feindlicher Angriffsvorbereitungen von den Bomben deutscher Kampfflugzeuge vernichtet. Südostwärts des Ikenjess wurde, wie gemeldet, in den letzten Tagen eine feindliche Kampfgruppe durch umfassenden Angriff in schwer passierbarem Sumpfgebiet eingeschlossen, in heftigen Kämpfen zusammengebrochen und in zwei Teilstücke aufgespalten. Während die Vernichtung der einen Teilgruppe bereits gemeldet wurde, versuchte die restliche feindliche Kampfgruppe, unterstützt durch harte Entschungsangriffe von Osten, in verzweifelter Vorstoß aus dem Kessel auszubrechen. In harten Kämpfen schmetterten alle Ausbruchversuche des Feindes, der in den

des deutschen Brückentopfes an. Die Vorstöße wurden im Kampfe unter hohen Verlusten für den Feind abgewiesen, wobei sämtliche feindlichen Angriffe begleitenden Panzerkampfwagen vernichtet wurden. Bei der Vereinnahmung einer feindlichen Einbruchsstelle durch Verbände der Waffen-SS verloren die Sowjetarmee am 19. und 20. August weitere 16 Panzerkampfwagen. Die Luftwaffe unterstützte im nördlichen Abschnitt der Ostfront die Kämpfe des Heeres durch Bombenangriffe gegen Widerstandsnester und Nachschubkolonnen. Leichte deutsche Kampfflugzeuge unterdrückten durch zahlreiche Bombentreffer die Eisenbahnanlagen einer für den Feind wichtigen Eisenbahnstrecke. Bei bewaffneter Aufklärung verteilten deutsche Kampfflugzeuge im finnischen Meerbusen ein feindliches Minenboot durch Bombentreffer und beschädigten ein weiteres schwer.



So endete die sogenannte „Zweite Front“.

So endete die großsprecherisch verkündete „Zweite Front“. — Nach der Zerschlagung des Invasionsversuches wurden die gefangenen Briten ins Sammellager abgeführt. (PK-Kriegsbericht Hausmann [Sch])

vom 19. bis 16. 8. insgesamt 117 Panzerkampfwagen ab, wobei eine französische Radfahr-Schwadron durch Panzerbekämpfung mit Kraftfahrzeugen besondere Erfolge hatte. Bei der Abriegelung und Vereinnahmung einer feindlichen Einbruchsstelle zerstörten zwei mittel-deutsche Regimenter harte Kräfte einer sowjetischen Garde-Division und vernichteten hierbei 21 feindliche Panzerkampfwagen durch Panzervernichtungstruppen und Panzerabwehrkanonen. Sturzkampfflugzeuge begleiteten zur Entlastung der schwer kämpfenden Verbände des Heeres feindliche Feldstellungen und Bunker und zerstörten wirksam mit Bomben.

Auch im Raum von Rschew dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Die deutsche Infanterie und Panzerverbände wehrten erneut durch hervorragende Kampfleistungen alle feindlichen Angriffe ab. Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe durch zol-

frühen Morgenstunden des 20. August völlig verz-

nicht wurde. Am Wolchow-Brückentopf griffen die Sowjet-

wissen am Abend des 20. August nach heftiger Artillerie-

invasion vorbereitungen mit Infanterie und Panzern und mit Unterstützung durch einen Panzerzug die Ostfront

in der Nacht zum 21. August.

Im Gebiet des unteren Kuban nahmen deutsche und rumänische Truppen gegen schließlichen Widerstand die zu verteidigenden Orte Krasnodar und Krasnodar. Auch im Kaukasus wurde der Feind trotz heroischer Gegenwehr und äußerst schwierigen Wetter- und Geländeverhältnissen aus befestigten Gebirgsstellungen geworfen.

Ostwärts Wiasma und bei Rschew brachen wieder mehrere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen.

Auch südostwärts des Ikenjess und vor Lenin-grad scheiterten feindliche Angriffe des Gegners. Im finn-

ischen Meerbusen wurde ein feindliches Minenboot durch Bombentreffer zerstört.

Im hohen Norden bekämpfte die Luftwaffe einen Flugplatz bei Murmansk sowie ein Truppenlager auf der Halbinsel. Ein feindliches Frachtschiff wurde zerstört. In der Ostfront wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 98 feindliche Flugzeuge abgeschossen, 6 weitere am Boden zerstört. Sechs eigene Flugzeuge werden vernichtet.

An der englischen Südküste erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei einem Tagesangriff Bombentreffer in feindlichen Anlagen.

An der belgischen Kanalküste wurde ein feindliches Flugzeug durch Jäger zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der westlichen Ostsee vier feindliche Kampfflugzeuge ab.

Im italienischen nördlichen Arealen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

In Italienischen militärischen Kreisen erklärt man, daß die Zerschlagung des großen britischen Seilzuges im Mittelmeer den Beweis erbracht habe, daß die britische See- und Vorkriegsflotte für immer dahin sei.

Symbolisches Fehlchlag

Ein symbolisches „Fehlchlag Churchill“ gibt die Londoner Presse von der Wiedereinnahme des Premiers bekannt. Churchill hielt in der Messe eines Eisenbahnhofs einen Vortrag vor Offizieren der 8. Armee. In seiner rechten Hand bewegte er eine Fliegenklatsche, mit der er seine ermunternden Worte an die geschwungenen britischen Offiziere durch lebhaften Waden unterstrich. Plötzlich saß eine der großen Wästen auf dem Tisch vor Churchill. Er unterbrach sich, stellte vorsichtig und tral — die leere Tischplatte. Alle Zuhörer beobachteten den Zwischenfall. Churchill entschuldigte sich — man könne nicht immer treffen. „Bei dem Teilnehmern“, so schreibt eine englische Zeitung, „blieb ein unangenehmes Gefühl zurück; in ihrer Nervosität faßten sie — wie Examenkandidaten vor der Prüfung — diesen kleinen Zwischenfall symbolisch auf, oder, um einen englischen Ausdruck für die Diebe-Katastrophe zu verwenden, sowohl als Symbol wie als Experiment.“

Heizer und Geheizer

J. O. ... er wird, wenn irgendwo auf der Welt ein Krieg ausbricht, atemlos diesem Krieg nachzusehen, wohnen es immer sei.“ So charakterisierte eine englische Zeitschrift in der Beschreibung des ersten Bundes von Winston Churchill den Verfasser. Das war 1894, als Winston erst 22 Jahre alt war. Inzwischen hat er viel Gelegenheit gehabt, dieser Leidenschaft zu fröhnen und dem Krieg nachzusehen. Sei es als Reporter 1896 im Krieg Ritters gegen den Rabbi im Sudan, 1897 bei der Wiedereröffnung der australischen Bahnanlagen an der indischen Grenze, um die Jahrhundertwende im Burenkrieg oder später als Mitglied des britischen Kabinetts. Als mehr oder weniger passiver Kriegsberichterstatter noch er Blut, als verantwortlicher politischer Drahtzieher begibt er in fruchtbarer Weise selbst zum Krieg.

Mr. Winston Leonard Spencer Churchill wechselte zum Zweck des Aufstiegs auf der Leiter zur politischen Macht die Parteien nach der Konjunktur wie sein Pferd. Endlich am Ziel seines Ehrgeizes, wurde er Brandstifter aus purer jählicher Lust. Er blies ins Feuer, wo ein Brand im Entstehen war, bis es sich zu großer, alles zerstörender Flamme ausgebreitet hatte. Abgesehen von seiner verbrecherischen Neigung mit ihrer grausamen Freude am Wert der Zerstörung, leitete ihn bei jeder Kriegsbegleitung die Abhängigkeit, das „gottgewollte“ britische Recht, zu herrschen, zu erobern und zu unterwerfen, nicht anhalten zu lassen.

Churchill war einer der Hauptverantwortlichen für den ersten Weltkrieg, und Churchill war es wiederum, der mit der Entlassung des zweiten Weltkrieges namenloses Leid über viele Völker brachte. Nachdem er 1901 im Kabinett Campbell-Bannerman als Unterstaatssekretär für die Kolonien seine ministerielle Laufbahn begonnen hatte, wurde er 1905 unter Asquith Innenminister und 1911 Erster Lord der Admiralität. Hier war ihm genügend Gelegenheit zur Ausübung seines unheilvollen Einflusses gegeben. Im Verein mit dem Schatzkanzler Lloyd George und dem Staatssekretär für den Krieg John Horne bildete er die eigentliche Kriegspartei in dem im allgemeinen mehr friedlich eingestellten Kabinett. Deutschland, das der imperialen Überheblichkeit der Briten schon lange ein Dorn im Auge war, erlief sich mit seinen Kampfanlagen als Opfer seiner Kriegsgelüste aus. Und Churchills Leidenschaft wurde befruchtet; er bekam seinen Krieg, zu dessen Ausbruch er durch den Befehl zur Mobilisierung der Flotte, entgegen dem ausdrücklichen Befehl des Kabinetts, den letzten Anstoß gab. Es heißt erzwang sich ausstehend in diesem ersten Weltkrieg wenig Ruhm und Ehre durch sein mangelhaftes Generalstabs-Unternehmen im Jahr 1916 seine Ausbeutung aus der Flottenführung selbst herbei.

Von 1917 an war Churchill in verschiedenen Kabinetten wieder Kabinettsmitglied bis 1929. Dann wurde er sich aus der hohen Politik zurückgezogen. Er widmete sich wieder der Schriftstellerei, die ihm gleichfalls willkommene Gelegenheit zur Kriegsbegleitung bot. Immer von neuem riefte er seine vergifteten Pfeile gegen die „Hunnen, Räuber, blutbesiedelten Barbaren und verruchten Gangster“, welche schönen Attribute von seinem unaussprechlichen Haß gegen das deutsche Volk zeugen. 1938 schien ihm die Gelegenheit zu einer neuen Erniedrigung der inzwischen zu seinem Selbstvertrauen erfüllte ihn darum über die sich im Münchener Abkommen schwebende angebende Befriedung. „Ich war an dem denkwürdigen 28. September 1938 in London, als Churchill allein gegen den allgemeinen Wunsch nach Frieden um jeden Preis stand“, schreibt eine seiner früheren Sekretärinnen. Doch schon im nächsten Jahr hat ihm der Konflikt des Reiches mit Polen die erwünschte Gelegenheit, den Plan seines Lebens zu verwirklichen und aus einem kleinen Reinigungsfeuer einen neuen Flammenbrand zu entfachen. Nach Chamberlains Tod erklamm er den Gipfel seiner Ehrsucht, als er am 10. Mai 1940 zum ersten Minister Großbritanniens ernannt wurde. Jetzt hatte er große Macht in den Händen, konnte jeden Weg zum Frieden und opferte seiner Kriegselendigkeit zahlreiche Staaten, außer Polen, Norwegen, Belgien und Frankreich, Griechenland.

Das höchste Opfer gebracht

Ritterkreuzträger Oberleutnant Dr. Herbert Bollow gefallen.

Berlin, 22. August. Bei den Kämpfen im Raum Ostwärts Wiasma fielen am 14. August Ritterkreuzträger Oberleutnant Herbert Bollow den Helden.

Ert vor wenigen Wochen wurde dieser tapfere Offizier vom Führer für eine kampfentscheidende Waffentat im Raum nordostwärts Ostst mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Unter besonders schwierigen Umständen war er aus eigenem Entschluß Ende Juni mit nur zwei Kompanien in die feindlichen Stellungen eingebrochen und hatte diese aufgerollt. Dadurch hatte er nicht nur wertvolle Aufschlüsse über Stärke und Absichten des Gegners gewonnen, sondern auch eine wesentliche Voraussetzung für die weiteren erfolgreichen Angriffsoperationen geschaffen. Oberleutnant Dr. Herbert Bollow war als Oberregimentsrat Hauptabteilungsleiter beim Wehrmacht der Deutschen Wirtschaft in Berlin. In der NSDAP, der er seit April 1932 angehörte, hat er sich als Kreiswirtschaftsberater große Verdienste erworben. Im August 1935 trat er beim Ersatz-Bataillon 17 in Jerdst ein. Im September 1940 wurde er zum Leutnant der Reserve und am 1. Februar 1942 wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Oberleutnant der Reserve befördert.

Überführung der sterblichen Überreste

Stephan von Horst.

Dubapest, 22. August. Die sterblichen Überreste des an der Front gefallenen Stellvertreters des Reichsoberwehlers, der vorübergehend im Fliegerhorst seiner Jagd-Staffel aufgebracht waren, wurden am Freitag in die Heimat übergeführt. Eine Abordnung unter Führung des ungarischen Justizministers wird dem Transport bis an die Landesgrenze entgegenfahren.

Beileids telegramm des Lenno an Horst.

Tafel, 22. August. Der Lenno sandte dem ungarischen Reichsoberwehler Horst ein Beileids telegramm anlässlich des Todes seines Sohnes.



Vor den ersten Drahtsperrern hielten hier die Britenpanzer liegen.

Der britisch-amerikanische Invasionsversuch bei Dieppe wurde in rund neun Stunden völlig zerschlagen. Die mit schweren Waffen ausgerüsteten Landungstruppen wurden erfordern gefangen genommen oder ins Meer geworfen. So endete die großsprecherisch verkündete „Zweite Front“. — Noch vor den ersten Drahtsperrern brach der von Panzern unterstützte Invasionsversuch der Briten im deutschen Abwehrfeuer zusammen. (PK-Kriegsbericht Koll [Sch])

MARKT

unternehmung, für Ostensatz, hme Daurstel, Pomerer, Maschi-

nen Schneider, a 1. April 1943 chlag, Gustav mper, Hespup

er sofort oder zu evtl. Kost und use. W. Gerber, Damensalon, 18.

auch. Anfänger- n, für meine auch für halbe hme Dauerstel- nencelever, Del- 29.

ilfin (evtl. An- ehrling für so- gesucht. Schrift- die Landkran- Kreis Detmold,

Haus u. etwas oder später ge- eese Bedu, Her- Straß 16.

Genand und Japankamen, in in seiner Verbündung auch nach und nach die eigenen Empires. Er sorgte mit Unterstützung seiner Verbündeten, die ihm mit größter Rücksicht und aus realer imperialistischer Erwägung heraus geschickt zu seinem Werkzeug gemacht hatte, für die Ausweitung des Krieges auf sämtliche Erdteile.

So erscheint uns Winston Churchill, der sich sogar mit dem von ihm früher so verfluchten Bolschewismus liierte, wie ein zweites Nero, der — ähnlich wie dieser Nero — die ganze Welt in Brand steckte, um sich an dem grauenhaften Schauspiel zu ergötzen. Er erinnert uns aber bei Betrachtung des bisherigen Kriegsverlaufes, besonders in den letzten Monaten, noch an eine andere legendäre Figur: an Napoleon, den ewig Gehegten. Jagte ihn gestern nur seine selbsttätige Luft zum Krieg, so heute noch stärker die Angst um die Risiken seiner verbrecherischen Pläne. Sein Stolz als oberster Leiter des weltumspannenden Empires ist unter den erfolglosen Schlägen der von ihm herausgeschickten jungen Hölle wie Spreu im Wind zerstreut, und der britische Premier rennt als Bittgänger von Pontius zu Pilatus. Als er 1940 in Frankreich seine Felle davonschwimmen sah, erschien er bei Reynaud, um den mit so viel Aufwand geschmückten Festlandbezug zu ausfallslosem Kampf bis zum letzten Blutstropfen anzuhalten. Dann machte er Anstalten vor Roosevelt, zu dem ihn das treuliche Blut seiner Mutter zieht, zunächst beim vielgerühmten und doch schließlich nur als großer Bluff entlarnten Atlantiktreffen. Bei jeder Würde flog er dann zweimal nach Washington, ohne damit jedoch das Unheil aufzuhalten zu können. Immer neue Niederlagen überzeugten schnell die Welt von der Sinnlosigkeit solcher Agitationsmanöver. Churchill geriet von Bittgang zu Bittgang mehr in den Ruf eines hohen Scharlatans und hilflosen Zauberlehrlings, der die von ihm so leichtfertig herbeigerufenen Geister nun nicht mehr los werden kann.

Den Höhepunkt der Würdelosigkeit aber erlebte dieser unglückliche aller britischen Ministerpräsidenten, als er jetzt gar in aller Heimlichkeit nach Moskau flog, um in höchster Not selbst seinen bittersten Feind jüdischer Holzart zu suchen zu lassen. Stalin empfing den nominell ebenbürtigen Gast aus dem britischen Weltreich nicht persönlich auf dem Flughafen, sondern ließ ihn von seinem Stellvertreter Molotow abholen. Wie mehrfach in Washington wurde nun Churchill in Moskau ganz als Besuchsobjekt behandelt. Die von Stalin gegebenen Befehle wurden inzwischen in dem tiefgreifenden Kommandowechsel im britischen Oberbefehl der Luft- und Seestreitkräfte und in dem verlustreichen Abwehrkampf von Dieppe erschüttert.

So wurde aus dem höflichen Heher selbst ein Geheher, der ratlos von einer Befehlshaber zur anderen flücht, in der vagen Hoffnung, das drohende Unheil in letzter Minute abzuwenden zu können. Da seine politische Laufbahn nur durch Blut und Tränen gezeichnet ist, kann man ihm noch nicht einmal Regungen des Mitleids entgegenbringen. Für einen Winston Churchill gibt es nur eines: das Verdamnisurteil der Weltgeschichte.

Der Weg klar vorgezeichnet

„Es geht für Finnland um Freiheit und Selbstständigkeit.“

Helsinki, 22. August. Anlässlich der einjährigen Wiederkehr der Befreiung des wichtigen finnischen Industriestützpunktes Esbo, das die Bolschewisten nach dem Moskauer Frieden, entgegen dem Grenzvertrag, den Finnen widerrechtlich noch nachträglich abgepreßt hatten, hielt am Freitag Finanzminister Tanner eine Ansprache.

Nach einem Rückblick auf den bolschewistischen Imperialismus wandte sich der Minister gegen die amerikanischen Behauptungen, Finnland hätte besser getan, sich vom Kriege fernzuhalten, und stellte fest, daß alle diejenigen, die dieser Ansicht seien, die Finnen nicht verstanden. Es gehe für Finnland um Freiheit und Selbstständigkeit. Finnland habe bei diesem Kriege keine Überlegungen darüber anzustellen, welche Seite sie gegen werde, um dann danach zu handeln, sondern einfach entschlossen die Angriffe abzuwehren und dazu alles getan, was ein Volk überhaupt tun könne.

Der Kriegeinsatz von Kulturschaffenden

Berlin, 22. August. Um den infolge der Einberufungen zur Wehrmacht und der Ausweitung unseres künftigen Lebens angepannten Einsatz aller Kulturschaffenden auszuweiten und gerecht zu regeln, hat der Generallandwirtschaftsminister für den Kriegeinsatz eine Regelung für den Kriegeinsatz Kulturschaffender getroffen.

Hiernach können in Zukunft Mitglieder der Reichskulturkammer, der Reichskunstkammer und der Reichsmusikammer durch die Reichskulturkammer für diese oder eine mit kulturellen Betreuungsaufgaben betraute Stelle in der Heimat oder im besetzten Gebiet durch die zuständigen Arbeitsämter ohne weiteres kriegsbedingungslos eingesetzt werden. Das Entgelt wird hierbei innerhalb eines angemessenen Rahmens vom Sonderbeauftragten der Reichskulturkammer für einen bestimmten Zeitraum oder auch allgemein für unbestimmte Zeit festgesetzt. Die Hauptgeschäftsleitung der Reichskulturkammer entscheidet, in welchen Fällen und unter welchen Bedingungen von der Kriegsbedingungslosigkeit der Künstler Gebrauch gemacht werden wird.

Das haben wir uns nicht so vorgestellt!

Stoßseufzer eines kanadischen Offiziers — Dieppe 24 Stunden später — Die Trümmer von Churchills „zweiter Front“ werden aufgefressen

Von Kriegsberichterstatter Kurt Neher.

rd. Wa der Kanalküste, 21. August. (PK.)

Das Dröhnen schwerer Artillerie und die Detonationen der Bomben sind das tägliche Bild des Krieges am Kanal. Dieses Geräusch ist zu einem Teil der fruchtbarsten Landarbeit geworden, ebenso wie die Uniform des deutschen Soldaten und die gewaltigen, tief in der Erde stehenden Befestigungsanlagen. Als am Morgen des 19. August der Gefechtssturm während des ganzen Tages an einer Stelle der langen Küste sich zusammenballte und über die Stadt Dieppe die Kanadischen Schützen zogen, haben die Kanadern dem Garbenbinden und Dreihen wohl dann und wann erkannt den Kopf, setzten ihre Arbeit aber gleichgültig fort.

Englische „Heckenschpringer“ suchten vergeblich

Der Engländer gelangte? Bienen möglich, aber was machte das schon! Bis hierher würde er nicht kommen. Die Straßen von Dieppe, die großen Armarschwege von Osten, Süden und Norden blieben am 19. August leer. Im rasenden Flug drüben englische „Heckenschpringer“ über die Baumkronen der schnurgeraden Wege. Sie suchten lohnende Ziele für ihre Maschinen, aber sie wurden enttäuscht. Vielleicht erwischte sie einmal einen KZB. Aber was machte das schon! Die Fahrer am Kanal haben Erfahrung, wie man mit solchen unheimlichen Weggefahren fertig wird. Einige Male freilich bekamen sie sogar Truppenansammlungen und Lastkraftwagen vor die Gewehre. Es war Bed, daß es sich dabei meist um Gefangenensammelstellen und Wagen handelte, die Kanadier zur Vernehmung nach hinten drückten.

Morgen Aufklärer und Jäger suchten, solange sie wollten, von morgens in der Frühe bis nachmittags, die großen Heerstrassen nach Dieppe blickten genau so ruhig wie an allen anderen Tagen der Woche. Die

Londons Bilanz der Dieppe-Katastrophe

Die Tommies sorgen für ihr eigenes Lob — Stalin nicht zufrieden

bw. Stockholm, 22. August. Den Bestenfalls stellt die Firma Müller & Co. „Dies ist der einzige Satz, den Vizeadmiral Lord Mountbatten in seinem Kommuniqué über die mißglückte Dieppe-Aktion verfallen hat. Denn sonst führt er, in Ermangelung von Erfolgen, mit denen er prunken könnte, und zur Vermeidung von Ausführlichkeit alle Mitglieder mit einer Genauigkeit an, die, wie gesagt, nur die Angabe der Firma, die den Flügel stellte, vermissen läßt.“

In neutralen Kreisen hat ein Satz des englischen Kommuniqués besondere Beachtung gefunden, nämlich die Feststellung, daß neue deutsche Truppen und neue Geschütze die Engländer bei Dieppe überraschten. Diese rühmen auch, daß ein überreicher Lord, namens Lovat, den ersten angeblich englischen Trupp anführte. Er erklärte, kurz vor der Landung an Bord des Zerstörers, der seine Mannschaften nach Frankreich brachte: „Wird eingedacht, daß wir die Elite der englischen Armee sind.“ Lord Mountbatten, der die Aktion höchst persönlich leitete, hatte seinen Leuten versprochen, um ihnen Mut zu machen, jeder von den Landungstruppen würde drei Flugzeuge zur Verfügung erhalten! Das erwies sich als etwas übertrieben.

Ein amerikanischer Berichterstatter schildert die Eroberung von Bernval durch USA-Truppen. Es handelt sich um den gleichen Ort, den Kanadier kürzlich verloren hatten, die jedoch schon während der Landung zusammengebrochen wurden und ausgebeutet wurden. Eine blutige Niederlage erlitten. Dem braven USA-Reporter war dies offenbar bei Abwendung seines Berichtes noch nicht zu Ohren gekommen und es „melde“ in folgeblassen auf Gut Glück die Erklärung von Bernval mit seiner wichtigen Batterie, die in Wirklichkeit

für die Angestellten bis zum Schluss äußerst verabschiedungslos blieb, durch seine Banden.

Das kleine Versehen ist ihm aber zu entschuldigen, da er an Bord eines englischen Kanonenbootes Entlassung erlebte. Das englische Schiff geriet nämlich nach seiner Darstellung in das Feuer von vier deutschen Panzern, die es förmlich durchschlugen und seine sämtlichen Geschütze zum Schweigen brachte, so wie viele Leute der Besatzung außer Gefecht setzten. 25 entsetzliche Minuten währte diese Beschlebung. Der Amerikaner spricht von einer verzweifeltsten Lage. Die Wildheit des deutschen Angriffes auf unsere Flotte legte die belagerte Frage nahe, was eigentlich den englisch-amerikanischen Landungstruppen widerfahren möge. Der schwer erkrankte Amerikaner läßt die Schilderung von der angeblichen Bewegung von Bernval folgen, obwohl die Kanadier selber ausgeben, daß ihr Angriff ihr Zusammenbrechen und schließlich Kraut gegen die deutschen Befestigungen geschlagen war.

Neben ersten amerikanischen Stimmen, die die Engländer zur Fortsetzung solcher Aktionen wie gegen Dieppe ermuntern, stehen in der englischen Presse ebenfalls Stimmen, die Sowjets. Man könnte annehmen, daß Stalin diesen auf seinen Befehl hin unternehmen lassen könnte, aber die Engländer, der wenigstens zur Bildung eines Brückenkopfes als Übergang zur sofortigen Invasion über zu einem anderen Ort für die zweite Front führen sollte, seinen Beistand nicht verweigern würde, wenigstens als Zeichen des guten Willens. Aber die Engländer finden keine einzige zureichende logische Stimme! Stalin ist offensichtlich nicht zufrieden. Man kann das verstehen. Aber Churchill konnte nach seinem Kanalsprung und dem anschließenden Versuch, das Verhängnis bei Dieppe nachzuholen, bessere Behandlung erwarten.

Kanadier im schwersten Feuerhagel

„Daily Express“ gibt deutsche Luftüberlegenheit zu

osch. Bern, 22. August. Ueber die Größe des Umfangs des gescheiterten britischen Invasionversuches geben weitere britische Einzelberichterstattungen bezeichnenden Aufschluß. So werden für die Landungstruppen an zwei Stellen der Küste bei Dieppe von „Exhange“ zwei kanadische Regimenter genannt. Dabei läßt der gleiche Bericht erkennen, daß Kanadier auch noch an anderen Stellen eingesetzt wurden.

Zu dem Landungsversuch bei Bernval, 7 Kilometer südlich von Dieppe, berichtet ein Korrespondent der britischen „Exhange“-Agentur u. a.: Der Ueberfall auf Bernval ging nicht glatt vor sich. Wenige Minuten, bevor die Truppen an Land geleitet werden sollten, hatten deutsche Panzer und Schnellboote die Anwesenheit der Panzerflotte entdeckt und schweren Feuer auf sie gerichtet. Die übliche Folge war, daß durch alle deutschen Küstenbatterien aufeinander wurden und auch die weiter westlich landenden Truppen unter einem schweren Feuerhagel gerieten, bevor sie sich den Weg an Land bahnen konnten. Es gelang unterem Verband bei Bernval nicht, gegen die Küstenbatterien anzukommen. Schwere Verluste mußten hingenommen werden.

„Daily Telegraph“ muß in einer Betrachtung die volle Wirksamkeit der deutschen Luftwaffe bei der erst so erfolgreichen Abwehr des britischen Invasionversuches unterstreichen. Landungsoperationen, so erklärte dieses Londoner Blatt, seien unmöglich, sofern nicht genügend Luftstreitkräfte zur Verfügung stünden, um alles, was die deutsche Luftwaffe an Einheiten einsetzen könne, unbedenklich zu machen. Der Verlauf der Operationen zeige, daß noch größere Luftstreitkräfte notwendig seien.

„Wer Juden entlarvt, ist Nazi“

rd. Stockholm, 22. August. Die Unschlüssigkeit der beiden jüdischen Rundfunkstationen Lennart und Michel Kagi, die im Dienste der Sowjetunion standen, wird in der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtstidning“ mit der „Enttarnung“ quittiert, daß in der Spionageabwehr der Polizei in Stockholm einige nazi-fisch angelegte Personen Dienst tun.

Den jüdisch-plutokratischen Drahtziehern, deren führendes Sprachrohr in Schweden „Göteborgs Handels- und Schifffahrtstidning“ darstellt, ist es darüber hinaus gelungen, gewisse Kreise der Sozialdemokratischen Partei vor ihren Augen zu spannen. So haben z. B. Gruppen der sozialdemokratischen Jugend gegen „Nazi-sympathie innerhalb der schwedischen Politik“ protestiert.

Stoßseufzer enthüllt die ganze Hohlheit

Neuyorker Stadtverordnete stöhnen über die „erstaunlich große Arbeitslosigkeit“

Madrid, 22. August. Wie eine amerikanische Nachrichtenagentur meldet, hätten die Neuyorker Stadtverordneten vor einigen Tagen in einer Sitzung über die noch immer „erstaunlich große Arbeitslosigkeit“ in ihrer Stadt und vor allem über die unersetzliche und kostspielige Arbeitslosenunterstützung, die den Vertretern dieser Judenmetropole natürlich nicht befehlt. Sie beschwerten sich darüber, daß der überwiegende Teil der Arbeitslosen nach dem Süden des Landes verbannt werde, weil dort die Arbeitslöhne billiger seien.

Die Meldung ist in mehr als einer Beziehung für die Zustände in „Gottes eigenem Land“ bezeichnend. Erstens ist es Roosevelt selbst im Kriege nicht gelungen, die Arbeitslosigkeit in der USA, die vor dem Kriege einmal die Rekordhöhe von 11 Millionen Arbeitslosen erreicht hatte, zu beseitigen. Bis 1941 war diese Zahl bekanntlich dank des Krieges und Leihgesetzes auf 3 800 000 heruntergegangen, fiel aber im Januar 1942 nach den ersten Schlägen in Ostasien bereits wieder auf 4 200 000, und heute jammen selbst die verjurten Neuyorker Stadtverordneten über die „erstaunlich große“ Arbeitslosigkeit. Sie tun dies zwar nur — und das ist das zweite interessante — weil

ihnen die Unterstützung für die ohne eigenes Verschulden arbeitslosen Mitbürger lästig ist. Das dritte Bemerkenswerte ist, daß die Juden die Aufträge lieber nach dem amerikanischen Süden mit seinen billigen, meist schwarzen Arbeitskräften vergeben, denn sie wollen ja natürlich an ihrem Krieg möglichst viel verdienen. Das Wohl des amerikanischen Volkes interessiert weder sie noch ihren Staatsoberhaupt Roosevelt. Zum letzten aber wirft der Stoßseufzer der Neuyorker Stadtverordneten ein bezeichnendes Licht auf die illusorischen Produktionspläne Washingtons, die — wenn sie ganz der Wirklichkeit entsprächen — wohl kaum eine „erstaunlich große Arbeitslosigkeit“ hervorrufen würden.

USA-Fabriken unter Militäraufsicht

rd. Stockholm, 22. August. Wie englische Meldungen aus Washington besagen, ließ Roosevelt erneut eine Fabrik unter Militäraufsicht stellen. Diesmal handelt es sich um ein Werk der Maschinenindustrie in Boston, dessen Leitung angeblich den Regierungsbörden und verschiedenen Forderungen der Gewerkschaften nicht nachgegeben sei.

Darin sind sie Sieger!

„Die Deutschen stellen gewöhnlich nur die Schlacht der Schlachten.“

Madrid, 22. August. Eine bekannte amerikanische Nachrichtenagentur äußert sich kritisch über die englisch-amerikanische Kriegsberichterstattung. Das Blatt erklärt: „Die einzige Schlacht, die die USA bis jetzt gewonnen haben, ist die Schlacht der Schlachten, der Feind befehlt einen Stützpunkt nach dem anderen und überläßt uns die großen Ueberbleibsel.“

Das Blatt begründet seine Stellungnahme mit folgenden Worten: „Die furchtbare Niederlage der amerikanischen Flotte in der Javasee wurde beispielsweise von den „New York Times“ unter der Schlagzeile gemeldet: „Sechs feindliche Schiffe von amerikanischen U-Booten torpediert.“ Nelson behauptet immer noch, das amerikanische Volk gewinne die Produktionschlacht. Diese Behauptung ist die schlimmste Lüge, die man sich vorstellen kann, und dieses Bild wird noch schlimmer, wenn man der Offensivität die schweren Verluste an Panzern, Geschützen, Kampfflugzeugen und anderem Kriegsmaterial veranschaulicht, die wir und unsere Verbündeten verlieren. Während wir von unseren Produktionsanlagen leben, bringen die Truppen der Achsenmächte immer weiter vor und erobern einen feinen Punkt in der Welt nach dem anderen. Was hat man aus all dem, das die Sowjets behaupten? Offensiv im Gegensatz zur jetzigen deutschen Offensive können einige wenige Stützpunkte zurückerobern können. Während unsere Zeitungen begeistert berichten über unsere Vorbereitungen in Nordafrika veröffentlicht, schlägt Kommande die Engländer, und zu unserem allgemeinen Entsetzen sieht Loebur ihnen kürzer Zeit. Auch die Japaner haben bisher Stützpunkte nach Stützpunkten genommen. Uns überlassen sie die Schlachten in den Zeitungen.“

USA-Schiffahrtslage äußerst ernst

Roosevelt nicht imstande, Truppen nach Australien zu transportieren

Genf, 22. August. Ein von Washington nach Australien übermittelter Bericht einer nordamerikanischen Nachrichtenagentur kennzeichnet die kritische Schiffahrtslage der Vereinigten Staaten in eindrucksvoller Weise. In dem Bericht heißt es:

„Die in Washington von Präsident Roosevelt abgegebene Erklärung, er würde eine Million Soldaten nach Australien verlegen, sei jedoch nicht imstande, sie zu transportieren, unterstreicht den Ernst der Lage auf See, die, obwohl sie vielleicht nicht das dramatische Interesse der Operationen zu Lande hat, als Hauptfront der Alliierten betrachtet werden muß. Einige Kommentatoren sind der Ansicht, daß der Seekrieg das gleiche Stadium wie im letzten Kriege erreicht hat, als Jellicoe sagte: „Sie werden den Krieg gewinnen, wenn wir nicht die Verletzungen verhindern können, und zwar schnell.“ Das amerikanische Marine-Departement hat in seiner Bekanntgabe von Verlustangaben kein vollständiges Bild der Lage gegeben, das weder die auf der Geleitsroute der Konsumgüter erlittenen Verluste, noch die beschädigten Schiffe angegeben hat.“

Das USA-Marine-Departement bewachte am Freitag strenges Stillschweigen zu dem Bericht aus Tokio, daß amerikanische Truppen bei einem Landungsversuch auf der Insel Makin in der Gilbert-Gruppe zurückgeschlagen wurden. Ein Sprecher des Marine-Departements erklärte, es läge noch kein amtlicher Bericht vor, außerdem fügte er hinzu: „Jeder Kommentar, der möglicherweise auf dem japanischen Bericht über die Operationen auf der Insel Makin erwartet werden kann, wird vom Oberkommando über den Pazifik, Flotte, Admiral Nimitz, herausgegeben werden.“

Kurssturz für indische Aktien

Harer Schlag für die Londoner Dividenden

Stockholm, 22. August. Die Folgen der indischen Unruhen machen sich für England in steigendem Maße auch auf wirtschaftlichem Gebiet bemerkbar. Die Kursstürze für indische Werte greifen jetzt auch auf die Londoner Börse über. Den größten Rückgang zeigten die Eisenbahnwerte von Rohitund und Rumaon, die um fünf Punkte fielen. Auch die bengalischen Eisenbahnwerte gaben um 3 1/2 Punkte nach. Von dem Sturz ging ferner die Hafenanstalt in Bombay. Reaktion gingen ebenfalls zurück.

Schwere Justizherrschaften

für Hersteller minderwertiger Luftschiffgeräte

Berlin, 22. August. Die beiden Brüder Oskar Paul Rudolph und Kurt Friedrich Rudolph standen vor dem Sondergericht in Leipzig unter der Anklage wegen Betruges und schweren Verstoßes gegen die Luftschiffbestimmungen, weil sie aus Gewinnlust und unter Ausnutzung der durch den Kriegszustand verursachten außergewöhnlichen Bedürfnisse minderwertige Luftschiffgeräte hergestellt und ohne Zulassung vertrieben hatten. Sie hatten es verstanden, durch betrügerische Warenaussagen den Anschein des Bestehens einer eigenen Betriebsgenehmigung zu erwecken und haben so die Behörden und die Abnehmer arglistig getäuscht.

Das Sondergericht verurteilte Oskar Paul Rudolph als Volksgefährdung zu neun Jahren und Kurt Friedrich Rudolph zu fünf Jahren Zuchthaus und verhängte überdies gegen sie eine Geldstrafe von je 10 000 Reichsmark.

kopf gebildet werden sollte. Aber nicht einmal die zweite Welle des Landungsversuchs vermochte sich auszuweiten, und nicht ein einziger englischer Soldat hat im Verlauf der Kämpfe die deutschen Küstenstellungen betreten. In nicht einmal zehn Stunden ist das ganze Unternehmen zusammengebrochen, ohne die leiseste Spur eines Erfolges. Angesichts dieser Niederlage von 28 vernichteten Panzern, der gesamten Ausrüstung einer halben Division, zahlreicher verlorener Kriegsschiffe und abgefeuerter Jäger und Bomber fragt sich der deutsche Soldat vergeblich nach dem Sinn der furchterlichen Opfer.

Ja, wenn es keinen Atlantikwall gäbe!

Ein Leutnant der kanadischen Essex Scots antwortete auf unsere Frage nur: „Das haben wir uns so alles nicht vorgestellt!“, und ein junger abgefeuerter nordamerikanischer Fliegeroffizier, den wir aus dem „Back“ fischten, erklärte nur heraus, seiner Auffassung nach sei doch der Kampf bereits am frühen Morgen durch den Einsatz britischer Bomber und Jäger entschieden gewesen. „Wir hatten doch die Luft-herrschaft, Dieppe war unser, aber die da draußen!“ Er deutete hinaus auf die hohe See und meinte, die britischen Flottenverbände, die es nicht mehr gewagt hatten, die Deckung der Expedition weiter fortzusetzen, seien Schand am Zusammenbruch.

Die Briten machen immer denselben Fehler. Nach einer Niederlage schimpfen sie auf die Führung, Luftwaffe oder Flotte und vergessen dabei, daß sie gegen deutsche Soldaten kämpfen. So war es bereits in Frankreich und auf dem Balkan, als die Gefangenen erklärten, ihre Luftwaffe hätte sie im Stich gelassen, sie selber seien Opfer dieses Verlaufs. Es scheint eine Charaktereigenschaft des Engländers zu sein, den Gegner immer für schwächer zu halten als sich selbst. Wie ein Uhrwerk, wie die Schiffsflotte eines Panzerwagens war das Unternehmen „Jubäum“ abgerollt, bis zu dem Augenblick, wo der deutsche Infanterist, der Luftwaffe und Artillerie in den Kampf eingriffen. „Es war ein schönes Unternehmen“, meinte beiderseitig ein kanadischer Offizier bei seiner Bemerkung mit viel Trauer und heimlichem Stolz. „Es wäre ein „schönes Unternehmen“ geworden, wenn es keinen Atlantikwall gäbe.“

Plus den Nachbargebieten

Schwarzfahrt mit Hindernissen.
 Die Seine. Davor nur dem Hinterricht

für Zeitwebel Fritz Hofmann aus Wülfer.

Diebstahl. Schwarzfahrt mit Hindernissen.
Der 23 Jahre alte Heinz D. war vor dem Amtsgericht in Bielefeld wegen missbräuchlicher Benutzung eines Kraftfahrzeuges angeklagt. Er war als Kraftfahrer aus einer Firma am Abend des 11. Juni dieses Jahres aus einer Fernfahrt zurückgekommen. Anstatt sich nach Hause zu begeben, tam ihn die Lust an, noch eine Spritzfahrt zu seiner Frau in Minden zu machen. Dafür benutzte er widerrechtlich den Personenwagen der Firma. Auf der Schwarzfahrt ging in Herford das Benzin aus. D. fuß nach Bielefeld, um in einer Kanne Betriebsstoff zu holen, den er natürlich bei seiner Firma entnehmen mußte. So wurde es eine ziemlich ausgedehnte Fahrt. Als D. wieder in Bielefeld landete, war das Fahren schon längst bemerkt und die Polizei schon benachrichtigt worden. Das Amtsgericht erkannte antragsgemäß auf einen Monat Gefängnis.

Wunden. Mit dem Jagdgewehr auf der
Bauer. Gemüß soll man Doldenblüthe auf die
Finger klopfen, aber man darf doch nicht so ins Zeug
geben, wie es ein Landwirt in Dörmten that, als
einem Schuppen in seinem Hofgarten ist angeblich
wiederholt Dolk geklopft worden. Eines Nachts legte
sich der Landwirt mit einem geladenen Jagdgewehr
auf die Bauer. In der Nacht poßierte nichts, aber in
den frühen Morgenstunden wurde ein 18jähriger Bur-
sche, der mit dem Juge zu seiner Arbeitstätte nach
Winden fahren wollte. Als sich der Juge an der
Kirchthum des Landwirts zu schafften machte, jagte
dieser ihm sofort eine Schrotladung in den Körper. Der
Schmerzverletzte mußte zum Krankenhause geschafft wer-
den, der Landwirt aber hatte sich jetzt vor Gericht zu
verantworten. Er wollte sich damit herausreden, daß er
nur habe einen Schrotkugeln abgeben wollen. Das Ge-
richt erkannte wegen schwerer Körperverletzung auf
drei Monate Gefängnis.

Münster. Warnung vor einer Gaunerin.
In der letzten Zeit treibt in Münster eine Betrügerin und Gimmickhebin ihr Unwesen. Sie spricht in der Hauptstadt der Strafe ältere Frauen an, wooban sie sich als Soldatenfrau ausgibt und um Quartier bittet, welches ihr auch wiederholt gewährt worden ist. In einem Falle hat sie sich Frau Simba und einem anderen Frau Schwarz genannt. Für die gehaltenen Unterkunft verpfändet sie Lebensmittelpokre während des Aufenthalts in Wohnungen Silber, Diebstähle aus und entwendet hauptsächlich Lebensmittelarten, Damenwäße, Kleider und andere Gebrauchsgegenstände. Nach den bisher getroffenen Ermittlungen handelt es sich bei der Gaunerin um eine

Briefkasten

Bestimmungsbefimmungen

worden sind. Wer in den Jahren 1938/39 stets haushälterisch hat, darf aus Futtermitteln, soweit sie nicht der Bewirtschaftung unterliegen, verkaufen. So ist es für diese Personen der Zukunft von Acker, Garten, Kunkeln usw. erlaubt, nicht dagegen der Kauf von Viehtreibe oder Schrot. Wer in den Jahren seit 1938 oder in einem dieser Jahre nicht haushälterisch ist, muß eine Hauswirtschafts-Ausnahmegenehmigung dem Bürgermeister seiner Gemeinde beantragen und diesem Zweck einen Nachdruck anfordern. Allgemeines für Hauswirtschaften vor dem 15. Oktober 1938 nicht vorgenommen werden. Eine Ausnahme ist für diejenigen landwirtschaftlichen Selbstverarbeiter, die bis zum 3. Januar 1943 aus alten Bestimmungen nicht verlorst sind.

Bestimmungsbefimmungen

worden sind. Wer in den Jahren 1938/39 stets haus-
 schaftet hat, darf aus Futtermittel, soweit sie nicht
 der Bewirtschaftung unterliegen, verkaufen. So ist es
 für diese Personen der Zukunft von Alee, Futter-
 rümpeln usw. erlaubt, nicht dagegen der Kauf von Ge-
 treide oder Schrot. Wer in den Jahren seit 1938
 oder in einem dieser Jahre nicht hausgeschafet ist,
 muß eine Hausgeschafungs-Ausnahmegenehmigung
 dem Bürgermeister seiner Gemeinde beantragen und
 diesem Zweck einen Nachdruck anfordern. Allgemein
 dürfen Hausgeschafungen vor dem 15. Oktober 1941
 nicht vorgenommen werden. Eine Ausnahme ist
 für diejenigen landwirtschaftlichen Selbstverlänger-
 lungen, die bis zum 3. Januar 1943 aus alten Schlu-
 tungen nicht verlorigt sind.

Announcements

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fest

[illegible][illegible]

1. 1000 Stück werden 2 1/2 RM.
 2. 500 Stück zu 2 1/2 RM.
 3. 250 Stück zu 2 1/2 RM.
 4. 125 Stück zu 2 1/2 RM.
 5. 62 1/2 Stück zu 2 1/2 RM.
 6. 31 1/4 Stück zu 2 1/2 RM.
 7. 15 1/2 Stück zu 2 1/2 RM.
 8. 7 1/2 Stück zu 2 1/2 RM.
 9. 3 1/4 Stück zu 2 1/2 RM.
 10. 1 1/2 Stück zu 2 1/2 RM.
 11. 3/4 Stück zu 2 1/2 RM.
 12. 1/2 Stück zu 2 1/2 RM.
 13. 1/4 Stück zu 2 1/2 RM.
 14. 1/8 Stück zu 2 1/2 RM.
 15. 1/16 Stück zu 2 1/2 RM.
 16. 1/32 Stück zu 2 1/2 RM.
 17. 1/64 Stück zu 2 1/2 RM.
 18. 1/128 Stück zu 2 1/2 RM.
 19. 1/256 Stück zu 2 1/2 RM.
 20. 1/512 Stück zu 2 1/2 RM.
 21. 1/1024 Stück zu 2 1/2 RM.
 22. 1/2048 Stück zu 2 1/2 RM.
 23. 1/4096 Stück zu 2 1/2 RM.
 24. 1/8192 Stück zu 2 1/2 RM.
 25. 1/16384 Stück zu 2 1/2 RM.
 26. 1/32768 Stück zu 2 1/2 RM.
 27. 1/65536 Stück zu 2 1/2 RM.
 28. 1/131072 Stück zu 2 1/2 RM.
 29. 1/262144 Stück zu 2 1/2 RM.
 30. 1/524288 Stück zu 2 1/2 RM.
 31. 1/1048576 Stück zu 2 1/2 RM.
 32. 1/2097152 Stück zu 2 1/2 RM.
 33. 1/4194304 Stück zu 2 1/2 RM.
 34. 1/8388608 Stück zu 2 1/2 RM.
 35. 1/16777216 Stück zu 2 1/2 RM.
 36. 1/33554432 Stück zu 2 1/2 RM.
 37. 1/67108864 Stück zu 2 1/2 RM.
 38. 1/134217728 Stück zu 2 1/2 RM.
 39. 1/268435456 Stück zu 2 1/2 RM.
 40. 1/536870912 Stück zu 2 1/2 RM.
 41. 1/1073741824 Stück zu 2 1/2 RM.
 42. 1/2147483648 Stück zu 2 1/2 RM.
 43. 1/4294967296 Stück zu 2 1/2 RM.
 44. 1/8589934592 Stück zu 2 1/2 RM.
 45. 1/17179869184 Stück zu 2 1/2 RM.
 46. 1/34359738368 Stück zu 2 1/2 RM.
 47. 1/68719476736 Stück zu 2 1/2 RM.
 48. 1/137438953472 Stück zu 2 1/2 RM.
 49. 1/274877906944 Stück zu 2 1/2 RM.
 50. 1/549755813888 Stück zu 2 1/2 RM.
 51. 1/1099511627776 Stück zu 2 1/2 RM.
 52. 1/2199023255552 Stück zu 2 1/2 RM.
 53. 1/4398046511104 Stück zu 2 1/2 RM.
 54. 1/8796093022208 Stück zu 2 1/2 RM.
 55. 1/17592186044416 Stück zu 2 1/2 RM.
 56. 1/35184372088832 Stück zu 2 1/2 RM.
 57. 1/70368744177664 Stück zu 2 1/2 RM.
 58. 1/140737488355328 Stück zu 2 1/2 RM.
 59. 1/281474976710656 Stück zu 2 1/2 RM.
 60. 1/562949953421312 Stück zu 2 1/2 RM.
 61. 1/1125899906842624 Stück zu 2 1/2 RM.
 62. 1/2251799813685248 Stück zu 2 1/2 RM.
 63. 1/4503599627370496 Stück zu 2 1/2 RM.
 64. 1/9007199254740992 Stück zu 2 1/2 RM.
 65. 1/18014398509481984 Stück zu 2 1/2 RM.
 66. 1/36028797018963968 Stück zu 2 1/2 RM.
 67. 1/72057594037927936 Stück zu 2 1/2 RM.
 68. 1/144115188075855872 Stück zu 2 1/2 RM.
 69. 1/288230376151711744 Stück zu 2 1/2 RM.
 70. 1/576460752303423488 Stück zu 2 1/2 RM.
 71. 1/1152921504606846976 Stück zu 2 1/2 RM.
 72. 1/2305843009213693952 Stück zu 2 1/2 RM.
 73. 1/4611686018427387904 Stück zu 2 1/2 RM.
 74. 1/9223372036854775808 Stück zu 2 1/2 RM.
 75. 1/18446744073709551616 Stück zu 2 1/2 RM.
 76. 1/36893488147419103232 Stück zu 2 1/2 RM.
 77. 1/73786976294838206464 Stück zu 2 1/2 RM.
 78. 1/147573952589676412928 Stück zu 2 1/2 RM.
 79. 1/295147905179352825856 Stück zu 2 1/2 RM.
 80. 1/590295810358705651712 Stück zu 2 1/2 RM.
 81. 1/1180591620717411303424 Stück zu 2 1/2 RM.
 82. 1/2361183241434822606848 Stück zu 2 1/2 RM.
 83. 1/4722366482869645213696 Stück zu 2 1/2 RM.
 84. 1/9444732965739290427392 Stück zu 2 1/2 RM.
 85. 1/18889465931478580854784 Stück zu 2 1/2 RM.
 86. 1/37778931862957161709568 Stück zu 2 1/2 RM.
 87. 1/75557863725914323419136 Stück zu 2 1/2 RM.
 88. 1/151115727451828646838272 Stück zu 2 1/2 RM.
 89. 1/302231454903657293676544 Stück zu 2 1/2 RM.
 90. 1/604462909807314587353088 Stück zu 2 1/2 RM.
 91. 1/1208925819614629174706176 Stück zu 2 1/2 RM.
 92. 1/2417851639229258349412352 Stück zu 2 1/2 RM.
 93. 1/4835703278458516698824704 Stück zu 2 1/2 RM.
 94. 1/9671406556917033397649408 Stück zu 2 1/2 RM.
 95. 1/19342813113834066795298816 Stück zu 2 1/2 RM.
 96. 1/38685626227668133590597632 Stück zu 2 1/2 RM.
 97. 1/77371252455336267181195264 Stück zu 2 1/2 RM.
 98. 1/154742504910672534362390528 Stück zu 2 1/2 RM.
 99. 1/309485009821345068724781056 Stück zu 2 1/2 RM.
 100. 1/618970019642690137449562112 Stück zu 2 1/2 RM.
 101. 1/1237940039285380274899124224 Stück zu 2 1/2 RM.
 102. 1/2475880078570760549798248448 Stück zu 2 1/2 RM.
 103. 1/4951760157141521099596496896 Stück zu 2 1/2 RM.
 104. 1/9903520314283042199192993792 Stück zu 2 1/2 RM.
 105. 1/19807040628566084398385987584 Stück zu 2 1/2 RM.
 106. 1/39614081257132168796771975168 Stück zu 2 1/2 RM.
 107. 1/79228162514264337593543950336 Stück zu 2 1/2 RM.
 108. 1/158456325028528675187087900672 Stück zu 2 1/2 RM.
 109. 1/316912650057057350374175801344 Stück zu 2 1/2 RM.
 110. 1/633825300114114700748351602688 Stück zu 2 1/2 RM.
 111. 1/1267650600228229401496703205376 Stück zu 2 1/2 RM.
 112. 1/2535301200456458802993406410752 Stück zu 2 1/2 RM.
 113. 1/5070602400912917605986812821504 Stück zu 2 1/2 RM.
 114. 1/10141204801825835211973625643008 Stück zu 2 1/2 RM.

Nummer 2-3.8. Zimmer
 in Dörmold, im Freien
 eine 3-Zimmer-Wohn-
 leihung als Tauch nach
 Angabe von. Nr.
 11. Preis: 120.000.

zu Kaffee-Bettenausstatt. zur Verkleidung. Angeb. 008081 auf die Stofftasche Weiss, Bad Salzwasser Bohnung, Bohn- und mit Rückenbezug. feere Stimmer in 9 unter mieten gesucht. An- ger Nr. 008082. Preis 100 008083 auf die Stofftasche	Großmarke 51. Eine gebrauchte Handfägelpumpe, einfach, 85.- M., Druckfest, 300 Liter, 85.- M., evtl. auch einzeln. Lemgo, Bahnhof 290. Pettkelle, zweifachläufig, mit Ma- schen und Wolter (40 M.), Maßkiste (8 M.), Maßkammer (4 M.), kleiner Tisch (10 M.)
--	--

möblierte mit Kochge-
 lüchtheit, Angebote unter
 Nr. 10 in der Wp. Staatsb.
 1920. Möbliert, mit ober-
 flächiger, in 28. August-
 festung, ober ab 28. August
 Angebote an Verhörd
 Kausalen. Bismardstr.

redenburg. ger kaufm. Angehelter möb. fester. Stimmn. wenn ist vollst. Benutz. aber mang. Zufuhrst. unt. an die Stsp. Eisenstg. ne Dame, welche ent- scheid. übernimmt, sucht Zimmer in Deimold ob.	Anfragen unter Nr. 3806 an die Östliche Classisgung. Waldmaschine, Wasserantrieb, mit Winger und Schälkühn (75 Hekt.), Eisenkloß, 4. (8 Hekt.), Korb- schälk, 30 Hekt. Anball (5 Hekt.). Müller, Schre, Söbentner. Prange, Deckschindeln, 11 Monate alt, zu verkaufen. Deimold, Al-
--	--

Angeb. unter Nr. 3911
Wylke Staatsstz.

fm. Angestellter sucht un-
möbl. Zimmer, evtl. mit vol-
l. Angebote unter Nr.
die Wylke Staatsstz.

möbl. Zimmer, mögliche-
weise mit Koch-, u. Wasch-
kammer. Nähe d. Eisen-
bahnhofs. Preisverhandlung
möglich. Gefällige An-
gebote unter Nr. 3870 an
die Wylke Staatsstz.

finger Straße 1 I.

Kaufgesuche

Scheune, möglichst Nähe Ebern-
straße, zu kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 0807 an die Wylke
Staatsstz., Gefälligs. Remo.

Haus oder Einfamilienhaus, mit
Zier- und Gemüsesorten, zu miet-
en oder kaufen gesucht. Preisverhandlung
möglich. Angebote unter Nr. 3869 an
die Wylke Staatsstz.

unter Nr. 8008 an die Staatssetzung.	Rage in oder bei Detmold, Calaußen, Lage oder Rinteln. Angeb. unter Nr. 878 an die Pipp. Staatssetzung, Gefäßstille Lage.
3-4 - Zimmer - Wohnung (Wohnhaus), gleich wo, zu foot zu mieten gesucht. Unter Nr. 377 an die Pipp. Gefäßstille. Lage.	Wohnungen, gut erhaltener, zu kaufen gesucht. Angebot erbitte Ruhn, Detmold, Kirchhofenstr. 29

Samen. Immer wieder der Radier-
gen m. l. Man muß sich immer wieder wundern,
wenn man alle Tage über die bedeutungslosten Fälschungen von Bezugsheinen liest, auf welche leichtfertige Weise sich Menschen ins Gefängnis bringen. Sie
verkennen völlig die Tatsache, daß sie mit einer
kleinen Werdung auf dem Bezugsheine — lei es
Werdung einer Zahl oder des Datums — sich einer
Urteilsfindung schuldig gemacht haben, für die es
einfach nur Gefängnis gibt. Oftmals sind dabei kein
Sünder. Jont nie in ihrem Leben irgendwas mit dem
Geleg in Konflikt gekommen und müssen sich gleich
darf bestraft werden. Bße. Esfragungen auf diesem
Gebiete hatte im Hammer Antiquar, jetzt auch eine
Frau aus Herrlingen gemacht. Da half kein
Heinen „aus eins gerich“ gemacht hätte. Da half kein
Bamietieren. Die Werdungsgründe nichts nützen — drei
mal ins Gefängnis sind nun einmal die Mindeststrafe
für solche Vergehen, und auf eine solche Strafe mußte
nur erkannt werden.

Werne. Netze Fröchtchen. Um ihre Bindnadel in größere Höhen heben zu lassen, hatten kleine Jungen einem Bauern aus die 600 Garben auf dem Felde aufgeschnitten und außerdem noch eine ganze Kofte aus einem Mann aus der Nähmaschine gestohlen. Einmal wurde der Diebstahl bemerkt, schnitten die kleinen Burschen auch noch in Wäffen die Lebern von den Fälschen und nahmen diese mit nach Hause. Für die Eltern wird diese eigenartige Spielerei noch ein böses Beispiel haben.

Briefkasten

(Jeder Anfrage ist die jeweilige Bezugsquittung beizufügen.)

Kaus. B. Wir werden auf Ihrer Frage mit dem besten Wissen nicht klug. Ihre Lebensmittelfarten können Sie unseres Grachtens doch nur da erhalten, wo Sie auch an gemeldet sind.

wa 22. 27. 72. Renden Sie sich wegen genauer Aus

Ant. Sch. 1. Es handelt sich im vorliegenden Falle um den Holzwurm oder Scolobid. Die Biologische Reichsanstalt in Berlin-Dahlem hat auf Grund vieler Versuche ein Mittel gefunden, das ein unfehlbares Wirkungsfeld ist. Dieses Mittel tötet gegen den Holzwurm sehr rasch zusammen aus 30 ccm Tetrachloräthylalkohol, 15 ccm Terpentinöl, 10 Gramm Geraniolöl, 5 Gramm Borneo-Paraffin. Diese 4 Bestandtheile, 95 ccm, bestanden in der Drogerie mischen

Wit einem kleinen Messer versehen werden die Vordächer des Holzwurms allemal tief gefüllt, worauf man sie mit Wachs-
 lastigkeit abschleift. Die Stellen werden mit Nadelspitzen
 überstrichen und dann ungeschert gemacht. — 2. Der Haus-
 besitzer ist verpflichtet, diesen Schaden auf seine Kosten zu
 beheben zu lassen. Verkauft er dies Grundstück, so können die
 Käufer den Schaden reparieren lassen und die Kosten zu
 der Miete im Voraus bringen.

2. 11. 62. Ihre Frage ist und nicht klar. Was hat der
 Eigentümer zu zahlen? — Aufsertrag. Aberhaupt, mit d.

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten

Verlagsleiter: Eduard Preßler Hauptgeschäftsführer: August Präußner
 (G. Münster) i. V.: Karl Kuhl Verlag: Lippische Staatszeitung
 G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Z. Z. ist Pl. 9 gelblich

gekauft. Angebote unter Nr.
0604 an die Städtische Ver-
waltung des Bsp. Stadtteilungs-
amtes Demago.

Eut erhaltenes Herrenlobrad
Schwein vom Witterfätern i
Rüde, Seiden 88.

Zementtaube oder Tonrobre,
10 oder 15 cm Durchmesser
neu oder gebraucht, zu kaufen

Brenner aus Italien.
 rie in Barntus, Mittelr.
 sen oder Altesbrenner
 gefucht. Schule I. Augsthor.
 der Reichsarmeenbaum. Nr.
 I (Europa) mit oder ohne
 amaran. zu kaufen gefucht.
 G. W., Detmold, Bahnst.
 3-4.
 in Bremen mit ge

namen für Hühner, gebrachte 1. gefucht. Schrägl. Angebots Nr. 3895 an die Pöplische Bezeichnung.	3870 an die Pöplische Bezeichnung.
Thermometer, gut erhalten, un- ten gefucht. Angebots unt. Nr. an die Pöpl. Staatsbezeichnung.	Reise und gebrauchte Marmel- elmer, Futterkäbel, Seilen Goldschläger oder sonstige Be- bis 25 Riter Indult faukt la Detmold, Vorkauf 25.
Einzelstücke, Größe 42. An- unter Nr. 3790 an die Pö- Bezeichnung.	Häfen, 4 Stück, faukt Wolf, f. Raßel (Höfingfeld).
	Dozierter, Nadel oder Gold

Hofe, Gr. 50, zu kaufen gef.
 Hofe unter Nr. 3898 an die
 die Staatssetzung.
 mung, gut erhalten, sowie
 mmentel, Größe 59, zu kauf.
 gef. Angebote unter Nr. 3894
 die Staatssetzung.
 dentlich und Stühle zu kaufen
 wieschaf aus Fremden-

4000 Pfund, auf Isfiori oder
 auszuliefern. Angeb. unter Nr.

Pachtgesuch

Zetten, 6-8 Zimmer und Gartenland, im südlichen, evtl. auch nördlichen Theile der Stadt gesucht. Eine Arbeitskraft (mit oder ohne Frau) kann evtl. getheilt werden. Unter Nr. 375 an die Staatskanz., Telegraphstr. 90.

[illegible]

Verschöden.
Deutscher Schäferhund en
Wiederbekennung wird
Raus. Vilsenstnd.
Bran möchte Heimarbeit
ven. gleich welcher Art.

ermöglichen (15. 12. 1934.) zu verr. teilsbeide B. 21.	Angebote unt. 8. 100, vollst. Büdingfeld (Stube).
erhalten, zu kaufen Angebots unter Nr. 0905 die Pflanzliche Ersatzsetzung. Be- ständige Remo.	Der bringt einmies Möbelsch- von Becken der Samm (15. 12. 1934.) Seidenmoldorf, Otter-Strasse 289.
sofort zu kaufen ge- Angebots unter Nr. 0619 an Pflanzliche Ersatzsetzung. Be- ständige Remo.	Der bringt Klavier von Ratnauer Erbsche Barntaus, von-Endenbun-

11. mit?

Landenhaus bietet ewal
 oder Rentnerin Wohnung
 teil gegen Hilfe in Klein
 Angebote unter Nr. 3820
 Elvirische Staatsregierung.

Wärm mit 2 Jungen gegen
 monat (M.20) zu tauschen
 Angebote unter Nr. 879
 Rinn. Kleinfelder, Weisk.

... ..

675 nordwestfälische Arbeiter und Soldaten als Gäste des Führers in der Stadt Richard Wagners

schöne | brieben." Ge. Herbert Kieda

Figure 1. A schematic diagram of the experimental design. The subjects were divided into two groups: the control group and the experimental group. The control group received a standard diet and water, while the experimental group received a diet supplemented with 0.5% of the test substance. The subjects were monitored for 14 days, and the results were compared between the two groups.

Reines aus der Landeshauptstadt

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Kinder- und Ausbildungsstellen für Familien

Einmaliges Kinderspielzeug
Zur Klärung wird vom Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Eltern eines Hauskutschens, der gefahren oder bei besonderem Einlage durch Fremdeinwirkung verstorben ist, Kinderbeihilfen bereits für das erste und jedes weitere Kind vom Sterbemonat ab erhalten kann. Das gleiche gilt für die vom Reich gewährte Ausbildungsbeihilfe. Bei Kriegseinsatz gilt als verstorben, wenn binnen drei Monaten seit dem Zeitpunkt des Vermittlungs keine Nachricht darüber eingegangen ist, daß er noch lebt. Die Eltern eines Hauskutschens, der verstorben ist, wird als verstorben gilt, oder dessen Tod festgestellt wird, kann Kinderbeihilfe und Ausbildungsbeihilfe des Reiches bereits für das erste und jedes weitere Kind vom Monat ab erhalten, in dem das Vermittlung eingetreten ist. Die näheren Einzelheiten sind bei dem jeweils zuständigen Finanzamt zu erfragen.

Aus dem Meldewerk der Polizei

In der Zeit vom 14. August bis 20. August 1942 wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert: Zur Anzeige gelangten: zwei Personen, die die Fenster ihrer Wohnräume zur Nachtzeit nicht verbarrikadiert hatten, ein Hundehalter, der seinen Hund ohne Steuerkarte frei umherlaufen ließ. In Polizeigewahrsam wurden drei Personen genommen. Außerdem mußten wegen verbotenen Lieberziehungen 73 Personen gebührenpflichtig verurteilt werden, davon 51 wegen Lieberziehung der Straßenverkehrsordnung, 17 wegen leichter Verletzung gegen die Bundesdienstvorschriften, drei wegen leichter Verletzung gegen die Gewerbevorschriften und zwei wegen nicht genügender Ausweisung der Ware im Schaufenster.

Spendet Erbschaft für die Verurteilten! Die Ortsgruppe

Detmold der NSD hat am Eingang des Rathauses, in den Schallerräumen der Reichspost und im Bahnhofsgelände Sammelurnen zum Einwurf von Detmold für unsere verwundeten Soldaten aufgestellt. In die Bevölkerung der Landeshauptstadt ergeht die Bitte, gelebte illustrierte Zeitschriften, Zeitungen und Kuriositäten in die Urnen zu werfen.

Wer hilft dem Landestheater? Eine Frage und eine Bitte an die Detmolder Bevölkerung

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem vollen Einsatz des Landestheaters im Spieljahr 1942/43. Schon sind die Vorbereitungen für Schauspiel und Operette in vollem Gange. Eine Reihe von neuen Darstellern, die zum Teil von ersten deutschen Provinzbühnen kommen, wurde verpflichtet, ein wertvolles und reichhaltiges Programm erwartet die vielen tausend Theaterfreunde in Stadt und Land. Das Schauspiel wird uns mit mehreren neuzeitlichen Stücken bekanntmachen und daneben auch nach bewährter Tradition das klassische Drama pflegen. Die leicht geführte „Waise“ soll ebenfalls verheißende, anspruchsvolle Pläne und wird dabei in Detmold noch unbekannte Operetten aus hier zum Siege führen. Von Seiten der verantwortlichen Stellen wird ebenfalls alles getan, um den guten Ruf des Landestheaters auch unter den erschweren Verhältnissen des Krieges weiter aufrechtzuerhalten und zu mehren. Aber eine empfindliche Schwierigkeit ist noch nicht behoben, wenn ein voller Erfolg der Spielzeit auch im Winterhalbjahr gewährleistet sein soll. Diese Schwierigkeit kann nur überwunden werden, wenn das Publikum zu seinem Teile dabei mitwirkt. Es fehlt noch an Unterstützung für die neuverpflichteten Künstler! Die neuen Mitglieder des Landestheaters kommen mit den besten Erwartungen nach Detmold, der Kunststadt am Fuße des Hermannsdenkmals. Sie freuen sich auf ihre hiesige Tätigkeit und werden den Theaterfreunden gewiss manchen schönen Abend bescheren. Eine Gegenleistung erbittet allerdings das Landestheater, daß nämlich für seine neuen Kräfte geeignete Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Die Detmolder Bevölkerung hat sich noch immer mit ihrem Theater verbunden gefühlt und in den schweren Jahren des Wiederaufbaues die Treue gehalten. Sie wird ihre tätige Mithilfe gewiß auch jetzt nicht verweigern, und es bedarf daher wohl nur dieses Appells an die so oft bewährte Hilfsbereitschaft der Detmolder Einwohner, um der Bitte des Landestheaters nachzukommen und so einen reibungslosen Ablauf des neuen Spieljahres zu sichern. Jede Haushaltung, die dazu nur irgendwo in der Lage ist, wird gebeten, ein oder zwei Zimmer für die Künstler und Künstlerinnen des Landestheaters zu vermieten. Das Theaterbüro (Hermannsdenkmal 2009) und das Städtische Betriebsamt (Hermannsdenkmal 2009) sind gern bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen. Wer hilft dem Landestheater? Es ist eine dringende Frage, die hiermit an alle Detmolder Einwohner ergeht. Von ihrer ungenügenden Beantwortung hängt nicht zum geringsten Teile auch das künstlerische Niveau des Theaters ab.

Verzaubertes Fräulein in Wien

ROMAN VON HEDD M. KRITZ
54) Copyright by Knorr & Hirth Kst.-Ges. München

„Mittlerweile“, wiederholte Barock, „wenn Sie die entsprechenden Protokolle zu sehen wünschen.“
„O danke“, sagte Warduhne mit Gleichmut und hielt ein Streichholz an die Pfeife, „wissen Sie, Ezzenz“, er schielte auf den glimmenden Tabak und pöffe die Rauchwolken an, „ich interessiere mich für diese Pöffe, ja, ich will's nicht leugnen, habe ich für diese Pöffe, beißt sie nicht so? — ein gewisses Interesse an den Tag gelegt. So ein abenteuerliches Wesen, Ezzenz, werden verheiratet, kann zugehen einen gewissen Reiz — ein ... Aber es war ein Irrtum.“
„Ein Irrtum“, wiederholte Barock mechanisch.
„Ja, wir alle können irren, Ezzenz, Sie, ich — der Irrtum ist ein bedeutendes Angedenken des menschlichen Lebens.“
Barock gelbe Augen schweiften umher. „Ich entnehme also Ihren Worten, daß Sie am weiteren Schicksal dieser Dame nicht interessiert sind?“
„Ganz und gar nicht, Ezzenz“, versetzte Warduhne lächelnd.
Barock befragte den kostbaren Schatz an seiner Brust und erhob sich. Er hatte seine Fassung wiedergewonnen, der Fall war gelöst, das Motiv gefunden. Die Identität hatte Warduhne ungeschicklich angedeutet, und nun vergalt er's ihr, indem er sie fallen ließ. Diese Feststellung beruhigte Barock's aufgewühlte Seele ungemein, nun wußte er, daß Warduhne nicht etwa aus reiner Zuneigung für ihn, Barock, so gehandelt, sondern einzig, um der Identität einen heimlichen Schlag zu versetzen. Dies leuchtete Barock auch sofort ein, denn eine niedrige Meinung war die einzige menschliche Triebfeder, die er begriff und beherzigen konnte.
Er nahm seinen Zylinder, schüttelte Warduhne's Hand und empfahl sich, indem er nochmals in seinem eigenen wie

Der Detmolder Theaterverein hat sich für die Detmolder Bevölkerung einhellig für die in der Stadt weilenden Fremden von dieser neuen Einrichtung regen Gebrauch machen würde.

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen

„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Aus der Alten Hansestadt Lemgo

Winterhilfswerk-Spenden ohne Kriegsausschlag

Die Mittel für das mit dem 1. September 1942 beginnende und bis zum 31. März 1943 durchzuführende Winterhilfswerk des deutschen Volkes werden in der gleichen Weise wie im Vorjahre aufgebracht. Der Reichsminister des Innern hat dazu eine Reihe von Anweisungen für den Bereich der öffentlichen Dienste erlassen. Die Empfänger von lohnsteuerpflichtigen Versorgungsgeldern und Militärrenten werden an das Abzugserfordernis angehalten. Für die Beteiligung der Bediensteten des öffentlichen Dienstes und der erwähnten Versorgungsgeldern und Militärrentenempfänger gilt, daß die Spende monatlich 10 v. H. der Lohnsteuer, jedoch ohne Kriegsausschlag, mindestens aber 0,25 RM beträgt. Die Spender in den steuerbegünstigten Dienstgebieten setzen denen des übrigen Reichsgebietes nicht nach. Ihre Spende ist also nicht nach der von ihnen gezahlten Lohnsteuer zu berechnen, sondern nach der Lohnsteuer, die sie ohne Steuerbegünstigung hätten zahlen müssen. Lohn- und Gehaltsempfänger sowie Empfänger von Versorgungsgeldern und Militärrenten, die wegen ihres geringen Einkommens nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, wird empfohlen, monatlich 0,25 RM zu spenden. Von Festbeträgen, die neben ihrer Lohnsteuerleistung noch zur Einkommensteuer veranlagt werden, wird erwartet, daß sie neben ihrer monatlichen Spende von 10 v. H. der Lohnsteuer (ohne Kriegsausschlag) noch monatlich 0,7 v. H. ihres für 1941 veranlagten Einkommens.

Alterheit aus Bad Salzungen

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Aus der Alten Hansestadt Lemgo

Winterhilfswerk-Spenden ohne Kriegsausschlag
Die Mittel für das mit dem 1. September 1942 beginnende und bis zum 31. März 1943 durchzuführende Winterhilfswerk des deutschen Volkes werden in der gleichen Weise wie im Vorjahre aufgebracht. Der Reichsminister des Innern hat dazu eine Reihe von Anweisungen für den Bereich der öffentlichen Dienste erlassen. Die Empfänger von lohnsteuerpflichtigen Versorgungsgeldern und Militärrenten werden an das Abzugserfordernis angehalten. Für die Beteiligung der Bediensteten des öffentlichen Dienstes und der erwähnten Versorgungsgeldern und Militärrentenempfänger gilt, daß die Spende monatlich 10 v. H. der Lohnsteuer, jedoch ohne Kriegsausschlag, mindestens aber 0,25 RM beträgt. Die Spender in den steuerbegünstigten Dienstgebieten setzen denen des übrigen Reichsgebietes nicht nach. Ihre Spende ist also nicht nach der von ihnen gezahlten Lohnsteuer zu berechnen, sondern nach der Lohnsteuer, die sie ohne Steuerbegünstigung hätten zahlen müssen. Lohn- und Gehaltsempfänger sowie Empfänger von Versorgungsgeldern und Militärrenten, die wegen ihres geringen Einkommens nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, wird empfohlen, monatlich 0,25 RM zu spenden. Von Festbeträgen, die neben ihrer Lohnsteuerleistung noch zur Einkommensteuer veranlagt werden, wird erwartet, daß sie neben ihrer monatlichen Spende von 10 v. H. der Lohnsteuer (ohne Kriegsausschlag) noch monatlich 0,7 v. H. ihres für 1941 veranlagten Einkommens.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Alterheit aus Bad Salzungen

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angehören, helfen täglich in der Landwirtschaft und tragen dadurch zur Ernährung unserer Väter und des Endzieles bei.

Unfalltod. Ein Unfalltod, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Bahnhofstraße. Das dreijährige Kind eines hiesigen Kohlenhändlers lief im unbeachteten Augenblick vor das Auto eines Bikers, der allerdings den kleinen nicht bemerkt hatte. Der kleine geriet unter das Auto, wurde zum Glück jedoch nur leicht verletzt.

Generalmusikdirektor Walter Brügge in Bad Salzungen.
Wir haben die Ehre, heute, daß die Allgemeine Musikverwaltung eine glückliche Hand in der Auswahl der Solisten und Dirigenten für Bad Salzungen zeigt. Walter Brügge wird nach dem Donnerstagsabend unverzüglich nach Salzungen zurückkehren, da das Orchester der Jüngere im Kurtheater Salzungen einfliegt, um einen Vergleich ziehen zu können, der, in Anbetracht der Zeitumstände, sehr zugunsten Brügges ausfällt; denn was er, besonders in Beethovens Fünfter, aus dem verhältnismäßig kleinen Klangkörper herauszubringen, war sicher ungleich. Im ihm ging, Musiker wie Zuhörer gleich fühlbar, ein festlicher Ansporn aus, der auf gleichzeitige Art dem sein empfindlichen Orchester seinen Willen aufzwang. Wenn Dirigent sein bedeutet, sich bis zum letzten Ton hin einzufügen für einen Meister, dann ist Walter der Besten der Besten, von ungeschwätziger Prägnanz. Wir haben in ihm den geistigen Tonkörper vor uns, dessen Ausdrucksmöglichkeiten ihn in die erste Reihe aller Dirigenten stellt.

Einmaliges Kinderspielzeug
Einmaliges Kinderspielzeug haben schon viel Unheil angerichtet, insbesondere dann, wenn, wie wir es während der letzten Tage in Detmold oft gesehen haben, mit einer Steinwurfmaschine „geschossen“ wird. Ein solcher Fall kam unlängst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Ein 11-jähriger Junge hatte auf dem rechten Arm das Geschütz, das ganz eingebüht, weil er bei einem mit Steinwürfen ausgeführten Streich von einem 12-jährigen Kameraden mit einer Steinwurfmaschine verletzt worden war. Der Vater des verletzten Jungen verlangte außer Ersatz des entstandenen und noch entstehenden Schadens 5 000 RM Schmerzensgeld. Dem Gegenstand zum Oberlandesgericht Düsseldorf, das auf eine Verurteilung des Schadens erkannt, gab das Reichsgericht die Sache zurück. Es fand, daß der die Steinwurfmaschine benutzende Junge, der im übrigen die Gefährlichkeit der Spielerei kannte, getrieben hatte, dem anderen Jungen eine ausgemessene Dosis mit zu erwirken, daß er seinen Gegner treffen und verletzen wollte, also vorsätzlich handelte. Vorher das Schicksal schlichtet aber die Annahme eines mitwirkenden Verschuldens durch Fahrlässigkeit des Geschädigten nach § 254 Abs. 1 BGB aus. (Der Verletzte hatte vor dem Reichsgericht seine Verurteilung bestritten. Das Reichsgericht betonte, daß es sich bei einer Steinwurfmaschine um ein recht gefährliches Gerät handelt, mit dem durch Kinder oft schlimme und schlimme Schäden angerichtet werden.)

Landesmusik im Detmolder. Die Musikvereine von Detmold, Lage und Barntrup veranstalten am Sonntag im Detmolder ein Turnier. Es kommen sowohl Einzelspiele als auch gemischte Doppel zum Austrag. Das Turnier bringt interessante Begegnungen. Es beginnt vormittags 8.30 Uhr und nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Clippiges Landesfest. „Hinterwälder“, das bestrittene, am Ende des Monats, geht am Sonntag unter der Leitung von Richard Beron in Szene. Hauptrollen: Ruth Elmbaum, Erna Gerheim, Elise Hähnel, Adolf Kreuter, Georg Born.

Derlinghausen
„Einmaliges Kinderspielzeug“ Unter diesem Beiwort setzen sich die hiesigen Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenvereins ein, wenn es gilt, Hilfe für die Ernährung unserer Väter zu leisten. Sei es durch Entlohnung von Gemütskranken oder durch tätige Hilfeleistung während der Ernte. Freiwillige Helferinnen helfen sich auch diese Woche wieder zur Verfügung, indem sie den Bauern in der näheren Umgebung bei der Ernte helfen. Aber auch Frauen, die nicht den Organisationen angeh